

Interview mit Kursteilnehmerin S, die den Schnupperkurs Schneeschuhlaufen besucht hat.

Frau S, wieso haben Sie sich für einen Schnupperkurs Schneeschuhlaufen entschieden?

Frau S: Ich habe mir letzten Winter zu Weihnachten ein paar Schneeschuhe gekauft und habe alleine meine ersten Gehversuche mit meinen Schneeschuhen unternommen. Ich suchte im Web nach Tipps zum Schneeschuhlaufen. Dabei bin ich auf die Privatskischule Thun gestossen, die in ihrem Angebot auch Schneeschuhtouren und Schnupperkurse hat.

Was hat Sie dazu bewogen, sich am 3stündigen Schnupperkurs anzumelden?

Frau S: Einerseits der Zeitfaktor. Ich wollte die Grundkenntnisse des Schneeschuhlaufens möglichst rasch erlernen und nicht einen Kurs besuchen, der über mehrere Tage dauert, und so auch sofort viel mehr kosten würde. Andererseits hat mich das beschauliche Diemtigtal als Kursort angesprochen. Mir gefallen kleinere Gebiete, wie das Wiriehorn besser, als die grossen und gutbesuchten Destinationen wie Gstaad oder Adelboden. Zudem imponiert mir die Privatskischule Thun mit ihrem breiten und fairen Angebot im Bereich des Wintersports. Das Team bringt ihre Kurse auf sympathische Art an die Frau, resp. an den Mann.

Was haben Sie im Schnupperkurs Schneeschuhlaufen gelernt – Schneeschuhlaufen kann doch jede/r?

Frau S: Der erfahrene Schneeschuhleiter hat uns nach einer angenehmen Begrüssung die verschiedenen Schneeschuh-Modelle mit ihren Bindungssystemen vorgestellt. Im Nachhinein würde ich zuerst den Schnupperkurs besuchen und erst dann die Schneeschuhe kaufen. Heute würde ich mich für ein leichteres Modell – ein Damenmodell - entscheiden. Danach wurden wir – zwei Frauen im besten Alter und zwei attraktive ältere Männer – in die verschiedenen Schrittformen eingeführt.



Schrittformen? Können Sie uns das erklären?

Frau S: Bei meinen ersten Gehversuchen, die ich nach dem Kauf meiner Schneeschuhe unternommen habe, hatte ich keine Ahnung, dass es beim Schneeschuhlaufen verschiedene Schrittformen gibt. Dabei ist es wichtig, dass man beim Aufstieg einen anderen Schritt wählt, als wenn man talabwärts

oder seitlich läuft. Gerade talabwärts und seitlich in einen Hang einzusteigen, erwies sich bei meinen ersten Gehversuchen, die ich auf eigene Faust unternahm, als äusserst anstrengend und im Nachhinein ist mir auch klar, wieso ich noch Tage danach mit Muskelkater zu kämpfen hatte. Zum Glück wurde ich damals nicht gefilmt – das hätte für Lacher gesorgt...Anders fühlt es sich heute an, es ist schon fast entspannend und ich kann mich nun auf die wunderbar verschneite Bergwelt konzentrieren. Desto länger wir mit Kurt an der Technik feilten, desto mutiger und lustiger wurde es in der Gruppe. Es fühlte sich an, als kannten wir uns schon ewig.



Haben Sie nebst der Technik noch etwas anderes gelernt?

Frau S: Oh ja! Der Schneeschuhleiter hat uns auf die Schneeschuhtrails aufmerksam gemacht, die es in der ganzen Schweiz und im Ausland gibt. Ich hatte noch nie etwas über die Trails gehört. Dabei handelt es sich um markierte, ausgeschilderte Trails mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden, ähnlich wie auf der Skipisten: Blau für Anfänger/innen über rot für Fortgeschrittene und schwarz für Geübte.

Werden Sie die Empfehlung der Privatskischule einhalten und zukünftig ihre Schneeschuhtouren auf Schneeschuhtrails absolvieren?

Frau S: Ja auf jeden Fall. Denn als Anfängerin fühle ich mich auf diesen markierten Touren sicherer und weiss, dass ich mich nicht irrtümlich in Wildschutzgebiete aufhalte.

Was meinen Sie mit Wildschutzgebieten?

Kurt Hostettler erzählte uns bei einer warmen Tasse Tee, dass der Trend des Schneeschuhlaufens nicht nur Positives mit sich bringt, sondern auch Schwierigkeiten mit sich bringt. Wildhüter berichten, dass sich immer öfter unerfahrene Winterwanderer mit ihren Schneeschuhen abseits der offiziellen Wege aufhalten und in die Wildschutzgebiete eindringen. Dies hat zur Folge, dass kleine und grosse Wildtiere, die sich in der kälteren Jahreszeit in der Ruhephase befinden, aufgescheucht werden. Die Tiere geraten durch die Menschen, die sich in ihrem Revier aufhalten, in Panik, was manchmal sogar zum Tod der Vierbeiner führt – diese traurige Geschichte, hat mich nachdenklich gestimmt.

Empfehlen Sie den Schnupperkurs weiter?

Frau S: Ja, dies habe ich bereits getan. Meine Freundin hat den gleichen Kurs vor einer Woche besucht und war ebenfalls begeistert. Ich persönlich habe jetzt den Mut, mich für Schneeschuhtouren in Gruppen anzumelden. Wenn es Corona zulässt, werde ich die Tour von [Jänzi \(Glaubenberg\)](#) buchen. Bis dahin muss ich noch ein bisschen an meiner Ausdauer feilen, so dass ich in der Gruppe mithalten kann und nicht nur als Schlusslicht wirken werde. Ich freue mich schon jetzt, die eindrückliche Bergwelt im Winter unter Gleichgesinnten genießen zu können.

Gibt es etwas, dass Sie am Schnupperkurs vermisst haben?

Frau S (überlegt lange). Vielleicht hätte der Kursleiter noch etwas mehr auf die Bergwelt eingehen können und uns die verschiedenen Gipfel mit Namen vorstellen können. Alles in allem war es aber ein Kurs, bei dem ich innerhalb wenigen Stunden sehr viel Neues lernen konnte und viel gelacht wurde. Auch das Preis-, Leistungsverhältnis mehr als fair ist.

Vielen Dank für das Interview.